

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 25.

Donnerstag, den 29. Februar

1872.

Bekanntmachung.

Das Auftreten eines nach dem Ergebnisse der stattgehabten Section mit der Tollwuth behaftet gewesenen Hundes in hiesiger Stadt veranlaßt das unterzeichnete Gerichtsamt, für die im Umkreise bis mit 2 Stunden von Großenhain gelegenen Ortschaften die Hundesperre anzuordnen.

Es sind demnach zu Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 5 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe innerhalb zwölf Wochen und bis zum

1. Juni 1872

die Hunde entweder eingesperrt zu halten, oder, falls sie nicht an einer kurzen Leine geführt werden, nur mit einem vorschriftsmäßigen Beißkorb versehen herauszulassen.

Die Ortsgerichten der von dieser Anordnung betroffenen Ortschaften werden angewiesen, für weitere Bekanntmachung gegenwärtiger Anordnung und Ueberwachung derselben besorgt zu sein.

Großenhain, am 26. Februar 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.

Bechmann.

Spfr.

Bekanntmachung,

Vorarbeiten für eine projectirte Eisenbahn betreffend.

Nach einer anher gelangten Verfügung der Königlichen Amtshauptmannschaft Meissen ist Seiten des königlich Sächsischen Ministeriums des Innern dem zu Herstellung einer Locomotiv-Eisenbahn von Ramenz nach Langenberg zusammengetretenen Consortium (Rittergutsbesitzer J. Douglas zu Wiednitz und Genossen) die Genehmigung zur Vornahme der technischen Vorarbeiten zu gedachter Eisenbahn erteilt worden.

Wenn nun von diesen Vorarbeiten unter anderen auch die Flur Großenhain berührt werden wird, so werden die hiesigen Grundstücksbesitzer von der bevorstehenden Ausführung der fraglichen Vorarbeiten mit dem Bedenken in Kenntniß gesetzt, dem damit beauftragten Personale bei Auffsuchung und Absteckung der Bahnlinie Hindernisse nicht entgegenzusetzen, vielmehr diesem den freien Zutritt zu ihren Fluren zu gestatten, auch an den aufzustellenden Signalen sich in keiner Weise zu vergreifen.

Etwas durch die mehrerwähnten Vorarbeiten wirklich verursachte Schäden werden die Grundstücksbesitzer nach vorheriger legaler Würdigung von dem gedachten Consortium vergütet erhalten.

Großenhain, den 27. Februar 1872.

Der Stadtrath.

Kunze.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Welche Wichtigkeit dem deutsch-französischen Kriege beigelegt wird und welche tiefe Wirkung derselbe in allen Gemeinden und bei allen Bewohnern Deutschlands hat, zeigten nicht allein die Empfangsfeierlichkeiten bei der Zurückkunft des

Militärs in seine Garnisonsorte, sondern auch die Bewillkommungen der Vereine oder Gemeinden, die solche ihren Gliedern nach der Rückkunft aus dem Kriege gaben, legen Zeugniß hiervon ab. Schon oft haben wir über solche Bewillkommungen berichtet, noch öfterer haben Dankfagungen in diesem Blatte von derartigen Vorgängen Kenntniß gegeben, und so mag denn auch die Bewillkommung, die der hiesige Maurerverein seinen mit im Kampfe gewesenen Gliedern vor einigen Tagen gab, nicht unerwähnt bleiben. Dreizehn Mitglieder dieses Vereins hatte der Ruf des Kriegsherrn getroffen; es waren aber nur elf zu begrüßen, da die zwei anderen dem Rufe des obersten Kriegsherrn folgen mußten und in Frankreichs Erde ruhen. Die Bewillkommungsfeierlichkeit selbst bestand darin, daß den glücklich Heimgekehrten bei Gelegenheit eines Vergnügens unter entsprechender Ansprache ein photographisches Gruppenbild der theilhaftigen Krieger, sowie der Vereinsvorstände überreicht wurde, und daß sich die Versammlung in stillem Andenken der gefallenen Collegen erinnerte. Ein solches Bild kann als eine glückliche Wahl betrachtet werden, da es dauernden Werth hat.

Sachsen. Die zweite Kammer berieth am 26. Februar, nachdem sie den Antrag des Präsidenten Dr. Schaffrath betreffs Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Erlassung eines allgemeinen Gesetzbuchs über das Privatrecht in nochmaliger Abstimmung gegen 18 Stimmen angenommen hatte, über den Bau einer Eisenbahn von Chemnitz über Aue nach Adorf nebst Zweigbahnen. Der Finanzminister theilte im Laufe der Verhandlung mit, daß die Regierung fest entschlossen sei, ohne Rücksicht darauf, ob der künftige Bau der Strecke Aue-Jägersgrün von der jetzt in Frage befindlichen Privatgesellschaft oder vom Staate ausgeführt werde, auf dieser Strecke die vorbereitenden Arbeiten, Expropriationen etc., und nach Befinden, wenn die Zeit dazu noch übrig sei, den Bau selbst soweit fortzuführen, bis die Gesellschaft das Ganze in die Hand nehmen kann. Schließlich wurden die bezüglichen Anträge der Deputation einstimmig und unwesentlich verändert angenommen. — Am 27. Febr. beschloß die zweite Kammer zunächst auf einen gestellten Antrag: der Regierung zur Erwägung anheimzugeben, noch dem gegenwärtigen Landtage eine Abänderung des Jagdgesetzes dahin vorzulegen, daß die Schonzeit der Rebhühner auf die Zeit vom 1. Decbr. bis 31. August des folgenden Jahres verlängert werde. Sodann wurde das Budget des Ministeriums der Finanzen berathen und sämtliche Positionen ziemlich rasch erledigt. Abg. Dehmichen hat einen Antrag eingereicht, zur größeren Beschleunigung der aus dem ordentlichen Budget nicht zu bestreitenden dringlichen und wichtigen Chaussée- und Straßenneubauten die im außerordentlichen Budget postulirten 160,000 Thlr. auf 1,500,000 Thlr. zu erhöhen. — Die erste Kammer trat in ihrer Sitzung am 27. Febr. den auf die Erhöhung der Staatsdienergehälter bezüglichen Beschlüssen der zweiten Kammer mit der einzigen, von der zweiten Deputation beantragten Modification bei, die Gehälter von 3000 Thlr. an nicht um 200, sondern um 300 Thlr. zu erhöhen. In der hierauf stattgefundenen Petitionsberathung beschloß die Kammer bei der Weissenberger Petition um Abänderung

der Vorschriften wegen Wegfalls von Jahrmärkten, dem beschalligen Beschlusse der zweiten Kammer nicht beizutreten, die Petition vielmehr auf sich beruhen zu lassen. — Die Kaufmannsinnung zu Baugen hat einstimmig beschlossen, für die dasige Handelsschule ein besonderes Gebäude zu errichten. — Das Polizeiamt zu Leipzig hat das Anwerben für die internationale Arbeiter-Association, das Leisten von Beiträgen für dieselbe, sowie die fernere Mitgliedschaft im Bezirk Leipzig verboten, weil dieser Verein neben den ausgesprochenen Tendenzen in Wirklichkeit den Zweck verfolge, die gesetzlich bestehende politische und sociale Organisation, namentlich der monarchischen Staaten, somit auch Deutschlands und der einzelnen Reichsbundesstaaten, nöthigenfalls in gewaltthamer Weise zu beseitigen, in gleicher Weise an deren Stelle die social-demokratische Republik einzuführen, die sogenannte Arbeiterpartei in den Besitz der Staatsgewalt zu bringen und die gesetzlich bestehenden Zustände in Bezug auf Eigenthum, Besitz und Erbrecht zu Gunsten dieser Partei umzugestalten.

Preußen. Das Abgeordnetenhaus hat am 26. Febr. das Gesetz, die Befreiung von der Klassensteuer und die Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer betreffend, in der beschlossenen, von der Regierungsvorlage wesentlich abweichenden Fassung als Ganzes mit erheblicher Majorität angenommen. Darauf verlas der Finanzminister eine Cabinetsordre, durch welche die Vorlage zurückgezogen wird. Dies Vorgehen der Regierung wurde lebhaft angegriffen, nach einer Erklärung des Finanzministers aber beschloß das Haus mit 164 gegen 142 Stimmen, den Gesetzentwurf durch die Erklärung der Regierung als erledigt anzusehen und denselben dem Herrenhause nicht zugehen zu lassen. Hierauf brachte nun der Finanzminister eine Vorlage als Nachtrag zum Etat ein, wonach von der Million, die mit Zurückziehung des Wahl- und Schlachtsteuergesetzes disponibel wird, 500,000 Thlr. zu weiteren Gehaltserhöhungen, 100,000 Thlr. zu Forstdiensthäusern, 100,000 Thlr. zum Forstwegbau, 100,000 Thlr. als erste Rate zum Bau eines landwirthschaftlichen Museums, 100,000 Thlr. zum Pferdeankauf und Pferdetransport und endlich 100,000 Thlr. zur Verstärkung des Fonds für die Berliner Kunstsammlungen verwendet werden sollen. Die mit Beifall aufgenommene Vorlage wurde der Budgetcommission zur geschäftlichen Erledigung überwiesen. — Die „Kreuzzeitung“ vernimmt, daß der Schluß des Landtags zu Ostem mit Sicherheit zu erwarten stehe, so daß der Zusammentritt des Reichstages gleich nach dem Ofterfeste erfolgen dürfte. — Der „Allg. Mil.-Ztg.“ wird von Berlin mitgetheilt: Deyffentliche Blätter brachten kürzlich die Mittheilung, daß die Bewaffnung der Infanterie des Reichsheeres mit dem neuen Ordonnanzgewehr sehr nahe bevorstehe; es wurde ferner die Notiz hinzugefügt, daß die auf verschiedene Millionen Thaler berechneten Kosten dieser Neuerung aus den französischen Kriegscontributionen bestritten werden sollten. Wir haben wohl kaum nöthig, hier zu berichten, daß es sich lediglich um die bekanntlich schon im Sommer 1870 begonnene und vor dem Kriege sistirte Ausgabe des aptirten Zündnadelgewehrs handelt, und daß keineswegs jetzt schon von einer Austheilung des neuen Gewehrmodells die Rede sein kann, dessen Massenherstellung in jedem Falle längere Zeit in Anspruch nehmen muß, als jene Zeitungsschreiber anzunehmen scheinen. — Im Kozmian'schen Erziehungsinsitute zu Posen und im Jesuiten-kloster zu Schrimm haben wegen des auf den Fürsten Bismarck beabsichtigten Attentats Hausdurchsuchungen in großem Maßstabe stattgefunden, wobei man eine große Anzahl politischer Briefe, aber nichts auf das Attentat Bezügliches gefunden haben soll.

Württemberg. In der Abgeordnetenversammlung wurde am 26. Febr. der Commissionsantrag auf Verschmelzung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mit einem anderen Ministerium mit 62 gegen 14 Stimmen angenommen.

Schweiz. Bei der zweiten Berathung der Revision der Bundesverfassung hat sich nunmehr auch der Ständerath dem Beschlusse des Nationalraths angeschlossen, daß den Kantonen die Verpflichtung obliegt, für obligatorischen und unentgeltlichen Unterricht in den Primärschulen zu sorgen. Derselbe hat jedoch die Bestimmung verworfen, daß der Unterricht unter Aufsicht

des Bundes stehe und demnächst auch die Frist zur Einführung dieses Unterrichts von 2 auf 5 Jahre verlängert.

Italien. Der König hat dem in Rom anwesenden Prinzen Friedrich Karl von Preußen das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen. Am 25. Febr. sollte zu Ehren desselben im Quirinal ein großes Diner stattfinden. — In Livorno hat man in der Nacht zum 25. Febr. fünf starke Erdstöße wahrgenommen.

Amerika. Wie der Washingtoner Correspondent des „World“ wissen will, soll die nordamerikanische Regierung in Beantwortung der Note Lord Granville's hervorheben, daß sie, da England keine Einsprache gegen die Forderung auf Ersatz des indirecten Schadens erhoben habe, als dieselbe zuerst notificirt wurde, von dem Grundsätze ausgegangen sei, daß die englische Regierung die amerikanische Auslegung des Vertrages acceptirt habe. — Nachrichten aus Mexiko zufolge soll Porfirio Diaz gestorben sein.

Stammbewandt.

(Fortsetzung.)

Hildebrandt war in der ersten Zeit seiner Krankheit so schwach und dabei theilnahmslos gegen die Außenwelt, daß er gar keine Kenntniß hatte von Roberts rastloser Thätigkeit für ihn. War es doch, als sei die ganze Vergangenheit in seinem Gedächtnisse völlig ausgelöscht. Spät erst begann es wieder in ihm zu dämmern und da war es denn, wo Marie eines Tages ihm erzählte, daß die Arbeiten in der Fabrik ihren ungehörten Fortgang nähmen. Es war Hildebrandt, als ob ein schwerer Druck von ihm wiche. Schon seit einigen Tagen hatte er die darauf bezügliche Frage auf den Lippen gehabt, sich aber gewissermaßen gefürchtet, die Antwort zu vernehmen. Denn er konnte sich nicht denken, daß es so sei, wie er nun hörte.

„Bitte doch Herrn Treuberg in meinem Namen, daß er sobald als möglich einmal zu mir komme; ist es mir doch, als habe ich ihn seit soviel Jahren, als nun Monate seit meiner Krankheit verfloßen sind, nicht gesehen“, sprach er.

Marie war darauf bedacht, den Wunsch des Vaters sobald als möglich zu erfüllen. War es doch auch für sie Bedürfniß, dem Manne, welcher so viel für sie Alle in der uneigennützigsten Weise that, in allen Stücken gerecht zu werden.

Die Lage der Verhältnisse brachte es mit sich, daß Treuberg täglich mit Mutter und Tochter zusammentam. Obgleich er Alles selbst leitete, wußte er es doch so einzurichten, daß es schien, als ob die Anordnungen von Frau Hildebrandt ausgingen. So kam er denn auch diesen Nachmittag, um über einige Geschäftssachen mit ihr zu reden. Marie war allein im Zimmer; die Mutter befand sich bei dem Vater. Sie reichte dem eintretenden Robert die Hand, wie sie es immer that, seitdem er ihnen so nah gerückt war.

„Der Vater erkundigte sich diesen Morgen angelegentlich nach dem Fortgang der Arbeiten“ leitete Marie die Unterhaltung ein.

Ueber Roberts Gesicht juckte es wie freudige Ueberraschung.

„Hat er das? So scheint also eine Wendung zum Bessern bei ihm eingetreten zu sein. Wie freue ich mich dessen in seinem und Ihrem Interesse.“

„Ich konnte natürlich nicht verschweigen“, fuhr Marie fort, und dabei strahlten ihre Augen heller als gewöhnlich, „wenn er den Fortgang der Arbeiten zu verdanken hat. Der Vater würde sehr glücklich sein, wenn Sie, Herr Treuberg, recht bald einmal ihn besuchen wollten. Darf ich für Sie zusagen?“

„Gewiß, gewiß!“ fiel Robert ein. „Habe ich mich doch längst nach dem Augenblicke geseht, wo ich Ihren Vater wieder sehen und sprechen darf. Doch eins, Fräulein Marie, müssen Sie mir versprechen: Schlagen Sie meine Thätigkeit nicht zu hoch an! Habe ich denn nicht selbst den größten Gewinn dabei, indem mir jetzt ein so tiefer Einblick in das Geschäft und die Fabrikation gestattet ist, wie es sonst wohl nicht der Fall sein könnte?“

„Immer wieder der Alte!“ entgegnete Marie. Man konnte nicht beurtheilen, ob das ein Vorwurf war, oder ob sich innere Genugthuung in den Worten ausdrückte.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen an die inzwischen eingetretene Mutter verabschiedete sich Robert. Am nächsten Vormittage wollte er Hildebrandt besuchen.

Marie saß wieder allein am Fenster, denn die Mutter hatte sich, bald nach Roberts Weggang, entfernt. Sie war mit einer weiblichen Handarbeit beschäftigt. Vor ihr stand ein Käfig, dessen Bewohner, ein allerliebster kleiner Gelbrock, eben seine schönsten Weisen anzustimmen begann. Marie achtete heute kaum darauf. Das war doch wunderbar! Auch die Arbeit wollte keine raschen Fortschritte machen. Marie wußte nicht, wie es kam, aber ganz neue, vordem nie dagewesene Gedanken kehrten immer und immer in ihrer Seele wieder. Hätte sie dieselben in Worte fassen sollen, es wäre nicht gegangen. Trotz dieser Unbestimmtheit aber hatten sie bestimmend auf ihr ganzes Wesen eingewirkt. Und merkwürdig genug, wenn sie so recht glücklich war in dem Gedanken, daß ihr eine frohe Zukunft bescheert sei, immer drängte sich das Bild Roberts mit herein. — Jetzt ließ sie den Kopf

finfen; ihre Augen sahen nicht mehr, was um sie herum vorging. Da klopfte es an die Thür — Marie erschrak fast.

„Schon wieder in tiefe Gedanken versunken?“ ließ sich eine helle Stimme vernehmen. „Ich glaube gar, Du willst ein Philosoph werden. Dann freilich ist jetzt die beste Gelegenheit. Das Volk der Denker hat ja einen würdigen Vertreter in der Person des Herrn Treuberg hierher gesandt. Er wird Dir sicher kräftigen Beistand in Deinen Bestrebungen angedeihen lassen, sintemalen —“

„Böse, böse Wella, die Du bist“, schnitt Marie die Rede der Eintretenden ab. Es war Niemand anders, als ihre schelmische Cousine, Wella Reinhardt. „Was Du doch an mir seit einiger Zeit Alles entdeckst! Einmal soll ich krank sein, einmal philosophiren, einmal Gott weiß was thun. Du bist gar nicht mehr werth, daß ich mich über Deine Besuche so sehr freue.“ „Und doch habe ich Recht, meine Gute, magst Du sagen, was Du willst“, behauptete die kleine Wella. „Aber nimm Dich nur in Acht, man hat Beispiele erlebt, wo solche Zustände, wie der Deinige, nimmer gut endeten. Kein Arzt konnte den damit behafteten armen Persönchen helfen; geseufzet und geweinet haben selbige heimlich, daß es einen Stein hätte erbarmen mögen. Ganz zufällig erschien dann vielleicht noch ein gewisser Rettungengel, dem man sich in die Arme —“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Bußtage (den 1. März)

Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über 2 Tim. 2, 19.

Nachmittagspredigt: Herr Archid. Weißbrenner, über Offenb. Joh. 3. 20.

Katholischer Gottesdienst

nächsten Sonntag, als den 3. März a. c., im Sitzungssaale der Stadtverordneten.

Die Beichte beginnt früh 7 Uhr, die heilige Messe mit Predigt um 9 Uhr.

Harmonie. Heute **Uebung**, um deren Besuch Herren und Damen **dringend** gebeten werden.

Bürgerverein.

Versammlung: Donnerstag, den 29. Februar a. c., Abends 8 Uhr im Rathhaussaale.

Tagesordnung: 1) Geschäftliches; 2) Besprechung über die Frage: sind weitere Eisenbahnverbindungen für Großhain wünschenswerth; 3) Bestimmung wegen Abhaltung des Stiftungsfestes; 4) Fragekasten.

Gabelsberger Stenographen-Verein
heute Abend.

Verein für Geflügelzucht.

Generalversammlung Sonntag den 3. März Nachmittags punkt 3 Uhr in Mad. Poppe's Restauration.

Pünktliches und recht zahlreiches Erscheinen ist zu wünschen. **Vorlagen:** Rechnungsablegung von letzter Ausstellung; Ablegung der Jahresrechnung; Neuwahlen der Vorstandsglieder; Berathung über ein etwaiges Vergnügen; Vereinsangelegenheiten; Fragekasten. **Der Vorstand.**



Morgen Abend 9 Uhr

Versammlung.

Unterrichtsstunden jeden Freitag Abends von 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle.

Landw. Bezirks-Verein.

Versammlung und Sitzung

Sonntag den 3. März Nachmittags 4 Uhr im Rathhaus-Saale zu Großhain.

Wichtiger Vorlagen halber wird um zahlreiche Betheiligung gebeten. **Vorsitzende** der landwirthschaftlichen Local-Vereine $\frac{1}{2}$ 3 Uhr in der Bahnhof's-Restauration zur Vorbesprechung. **Der Vorsitzende.**

Militärverein

für Gavernitz, Lenz und Umgegend

Sonntag den 3. März Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Gavernitz. **D. B.**

Großhainer Viehversicherungs-Verein.

Die erste **Generalversammlung** soll Sonnabend den 2. März 1872 Abends 6 Uhr in der Restauration des Herrn Pöschel abgehalten werden.

Tagesordnung: Vortrag und Prüfung des Rechenschaftsberichts, Aufnahme neuer Mitglieder, Neuwahl des Cassirers und eines Deputirten-Mitgliedes, Besprechung in Vereins-Angelegenheiten.

Die Mitglieder haben sich pünktlich einzufinden; ausbleibende Mitglieder haben sich schriftlich beim Vorsteher zu entschuldigen.

Das Directorium.

Bekanntmachung.

Alle auf Skäßgener Flur betroffenen **Holzdiebe** werden unmachtlich angezeigt und gesetzlich bestraft.

Die Betheiligten.

Verkauf.

Mein in Brösen belegenes, zur Bäckerei und zum Brodhandel eingerichtetes **Wohnhaus** steht zum sofortigen Verkauf. **Liebenwerda**, den 25. Februar 1872.

F. Jage, Zimmermeister.

Nächsten Dienstag, Donnerstag & Sonnabend

findet **Auction** von hübschen Möbeln und verschiedenen Pfandsachen in meinem Hause vorm Meißner Thore statt. Auch erfolgt dabei die Versteigerung des **Mobiliarnachlasses** des verst. Herrn **Johann Christian Lehmann** hier, in Möbeln, Kleidern, Wäsche, Betten, Steinbrecher- und Brunnengräberwerkzeug bestehend.

E. G. Arnold, Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

Langhaußen-Auction.

Freitag, den 8. März d. J., Vormittags 9 Uhr sollen auf dem zum Rittergute Schönfeld gehörigen Liegaer Reviere circa **150 Kieferne Langhaußen** meistbietend verkauft werden.

Auf jeden Haufen sind beim Zuschlage 10 Mgr. als Aufgeld zu bezahlen.

Zusammenkunft im Liegaer Gasthose.

Liega, den 27. Februar 1872.

Albert Teuffel.

Holz-Auction.

Montag den 4. März sollen auf Brösnitzer Flur am Delsnitzer Wege circa **260 Kieferne Baustämme**, 5 bis 9 Zoll Mittenstärke, nach dem Meistgebot verkauft werden.

Sammelplatz früh 9 Uhr im Gasthose daselbst.

E. Tenner.

ff. pensylv. Petroleum, Solaröl, schön hell brennend, Lygroin

empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigt

Camillo Klenke.

13 Meißner Gasse 13.

Sehr schönes Mastochsenfleisch

empfehlen die Fleischermeister

Ferdinand Mammitzsch (Neumarkt),

Louis Mahlo (äußere Dresdner Gasse).

Ein fast neuer **Confirmandenrock** ist zu verkaufen bei **Carl Jahn** in der „Sonne.“

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Drechslerprofession** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Carl Schröder, Drechsler.

Frauenmarkt.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Gegenseitigkeitsgesellschaft für Lebens-, Capital- und Rentenversicherung, gegründet 1833,

bietet alle Formen der **Lebens-, Renten- und Capitalversicherung** zu den coulantesten Bedingungen.
Billigste Prämien, welche durch die schon nach dem **zweiten Jahre** der Mitgliedschaft zu genießende **Dividende** noch **wesentlich ermäßigt** werden und **ratenweise** gezahlt werden können.
Die Versicherungen **erlöschen nicht**, selbst wenn die Prämienzahlungen **unterbrochen** oder **ganz eingestellt** werden.

Auszahlungen **prompt** und **coulant**.

Darlehen werden den Inhabern der Policen auf Wunsch gewährt.

Volle Rückvergütung der Renten- und Capitalversicherungseinlagen bei vorzeitig eintretendem Tode.
Prospecte unentgeltlich. Auskünfte ertheilen bereitwilligst

Die General-Agentur

Alphons Heinrich Weber
Leipzig, Ritterstraße 9

und die unterzeichneten Agenturen:

Julius Wurach, Buchbinderei & Leihbibliothek in Großenhain,
Carl Weinert, Buchbinderei in Meissen,
Alex. Beyl, Restaurateur in Bitzschewig bei Kößschenbroda.

Technikum Frankenberg

bei Chemnitz, Königreich Sachsen.

Maschinenbauschule in Verbindung mit Maschinenfabrik, Industrieschule, Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen, Pensionat. Beginn des Cursus den 15. April. Prospecte versendet gratis

die Direction.

Ing. G. Bauch. Dr. J. Heubner. Dr. E. Klotz.

Ergebenste Anzeige. Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß ich mich am heutigen Tage als **Glaser** etablirt habe. Indem ich mich zur **Anfertigung** aller Arten **Fenster, Reparaturen, Einrahmen von Bildern, Spiegeln**, überhaupt für alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bestens empfehle, sichere ich bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise zu. Um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet achtungsvoll
Großenhain, den 28. Februar 1872.

Ferdinand Keiling, Aenßere Naundorfer Gasse 631.

NB. Bestellungen werden auch durch den Getreidehändler Herrn **Enger** entgegengenommen.

Gesangbücher empfiehlt billigst die
Buch- und Papierhandlung von **Arthur Hentze**.

Robes leinenes Garn!

wird fortwährend gegen richtig $\frac{3}{4}$ breite Hausleinwand umgetauscht, oder auch als Zahlung im Werthe zu **24 Ngr.** gegen jede in mein Fach gehörende Waare mit angenommen.

Am Markt
Nr. 265, Ecke des
Kirchplatzes.

Ernst Hummel's
Oberlausitzer Leinwandhalle in Großenhain.

Am Markt
Nr. 265, Ecke des
Kirchplatzes.

Den Herren Oekonomen empfehle ich
prima grüne Kleesaat,
" **rothe Kleesaat,**
" **weiße und gelbe Kleesaat,**
" **Zymothe,**
" **englisches Neugras**

in schöner, reiner, keimfähiger Waare und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung. Mit Mustern stehe ich gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

A. Herrmann Globig.

Frisch gebrannten Kalk

auf Station **Langenberg** verkaufen in Lowries zu Werkpreisen und im Einzelnen billigst **Seurig & Helm.**

Ein junger Mensch, der **Glaser** zu werden Lust hat, kann Oftern d. 3. in die Lehre treten bei

Ferd. Keiling. Aenßere Naundorfer Gasse.

Heute, Donnerstag, ladet zum **Schlachtfest** (Nachm. 4 Uhr Wellfleisch, später Leber- und Blutwurst) ergebnst ein
Wilhelm Boden.

Gasthof zu Naundorf.

Von heute Abend an verzapfe **Bockbier** aus der Naumannschen Brauerei in Dresden, sowie ich für morgen selbstgebackene **Pfannkuchen** empfehle. Ergebnst **Gustav Ringpfeil.**

Zum Bratwurstschmauß

Sonntag den 3. März ladet mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst ein
Grundmann in Peritz.

Inserate für die nächste Sonnabend-Nummer wolle man wegen des Bußtages gefälligst bis **heute Abend 7 Uhr** einsenden.
Die Expedition.

Hierzu eine Beilage und ein Modeblatt des Herrn Strohhutfabrikant Steyer.

Beilage zu Nr. 25
des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Donnerstag, den 29. Februar 1872.

Gewerbeverein. Versammlung den 21. Februar 1872.

Den Vorsitz führt der Vereinsvorstand Herr Steyer, welcher die Versammlung mit Mittheilungen über verschiedene Schrifteneingänge und die darauf gegebenen Antworten eröffnet. Besonders hervorzuheben hieraus ist, daß sich mehrere sächsische Gewerbevereine nach hier gewendet haben, um nähere Auskunft über das hiesige gewerbliche Schiedsgericht zu erhalten. Wieder haben sich eine Anzahl Personen zur Aufnahme in den Verein gemeldet. Der Ausschuß hat gegen diese Aufnahmen Bedenken nicht gehabt, und ist daher auch die Versammlung mit dieser Vermehrung der Zahl der Vereinsmitglieder einverstanden. — Den Vortrag für heutigen Abend hat Herr Conrector Hoffmann übernommen, um über Cultur, Schule und Jesuitismus zu sprechen. Der Sprecher nimmt Veranlassung, zunächst über den Begriff Cultur Erläuterungen zu geben, woran er Nachrichten über den Fortschritt derselben schließt. Die im Menschengeschlecht wohnende Cultur kann man theilen in die allgemeine Cultur und in die Cultur der Erziehung. Die Cultur der Erziehung ist die Pädagogik und deren Wirkungsfeld die Schule. Allgemeine Cultur befördert die Volksschule, specielle Zweige der Cultur die Fachschule. Mit der Verbreitung der Schulkenntnisse in ihrer mannigfachsten Art hält gleichen Schritt die unbefangene Anschauung der gesammten Lebensverhältnisse, und besonders trägt der genossene Schulunterricht dazu bei, die auf dem Gebiete der religiösen Glaubensbegriffe entstandenen Fragen der neuesten Zeit allgemein beantworten zu können. Wenn die Bestrebungen gewisser Seiten, den denkenden Menschen eigenthümliche Lehrlänge der Religion aufzudringen, so starken Widerstand fanden, so hat die durch Schulen entwickelte Cultur nur diesen Widerstand hervorgerufen und stärkt ihn; es ist daher auch sehr leicht erklärlich, wenn Menschen mit solchen religiösen Anschauungen suchen die Schulen in ihre Gewalt zu bringen. Es ist daher nur zu wünschen, daß sich alle Schulen von solchen Beeinflussungen möglichst frei halten mögen. Ein guter Schulunterricht ist das beste Mittel gegen die Bestrebungen des Jesuitismus und des Mäurerthums. Der Vortrag wird mit der größten Aufmerksamkeit angehört und bleibt dem Sprecher der Dank des Vereins nicht aus. — Von den beiden zur Revision der Jahresrechnung pro 1871 ernannten Vereinsmitgliedern ist diese Revision vorgenommen, und liegt darüber schriftlicher Bericht vor. Dieser Bericht und die Rechnung selbst wird der Versammlung vorgelesen, auch circulirt die Rechnung nebst Belegen, und wird nach allen diesen Vorgängen von der Versammlung die Justification dieser Rechnung ausgesprochen. — Nachdem noch einige Mittheilungen über den derzeitigen Stand der Ausstellungsangelegenheiten erfolgen, wodurch die Versammlung Nachricht über die Thätigkeit des Comitès erhält, wird die Debatte auf den in Aussicht genommenen Familienabend gelenkt. Das dazu aufgestellte Programm ist sehr reichhaltig, erfordert aber auch dem entsprechend Geldmittel. Die Versammlung nimmt das Programm an und bewilligt die dadurch entstehenden Ausgaben.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres heißgeliebten einzigen Sohnes und Bruders,

Friedrich Wilhelm Eichhorn,

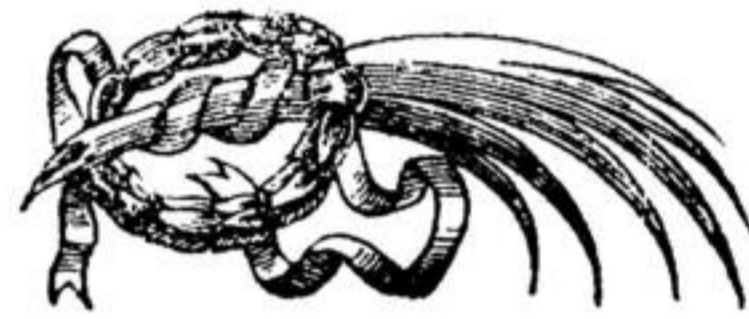
der nach Gottes Rath und Willen am 20. d. M. in dem Alter von 22 Jahren 10 Monaten 5 Tagen viel zu früh von uns genommen worden ist, mahnt uns gar mächtig das Herz, den tiefinnigsten und aufrichtigsten Dank hierdurch auszusprechen allen theuren Verwandten, Freunden und Bekannten, wie auch den lieben Nachbarn und Gliedern der Gemeinde Naunhof und Allen, die aus der Nähe und Ferne durch Worte des Trostes und prächtigen Blumenschmuck ihre Theilnahme uns bewiesen haben. Ganz besondern Dank aber Dir noch, Du theure Jugend von Naunhof, für all' den reichen Schmuck und die außerordentlichen Opfer, die Du unserm theuern Sohne und Bruder am Tage des feierlichen Begräbnisses, sowie auch am Vorabende desselben gebracht hast. Solche Beweise aufrichtiger Freundschaft und Liebe werden uns unvergeßlich sein und bleiben und die Erinnerung daran die betrübten Herzen trösten.

Naunhof bei Moritzburg, am Begräbnistage,
den 23. Februar 1872.

Die tieftrauernden Eltern

Johann Gottfried Carl Eichhorn, Gutsbesitzer und
Kirchenvorstand,
Johanne Rosine Eichhorn geb. Zscheke,
Emilie Eichhorn, } Geschwister.
Ernestine Eichhorn, }

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Tode
unseres guten Sohnes und Bruders sagt Allen herzlichen Dank
die Familie Müller.



Nachruf

der selig entschlafenen Jugendfreundin,
Jungfrau Christiane Balcke aus Babelitz,
gewidmet
von der Jugend daselbst.

Entflohen sind des alten Jahres Scheidestunden, begonnen ward das neue mit Wünschen und mit Hoffen; doch ach! in seinen ersten Monden schon ward unser Freundschaftsbund und all' die Deinen von bitterem Schmerz betroffen; denn so früh ja wurdest Du uns Allen durch des Todes kalte Hand entrisen. Wie werden dort oben die lieben Eltern, die Dir schon längst vorangegangen, Dich empfangen! Groß war Dein Schmerz bei Deiner Mutter Scheiden, Deinen Vater hast Du ja nicht gekannt, sie riefen Dir aber bei Deinen Leiden zu: Kind, komm, hier ist Wohlergehen in dem schönen Heimathland!

Wir aber rufen Dir noch nach:

Du warst so gut, Dein treues Herz so mild!
Es winkte Deinem Streben, fromm und rein,
Der fernern Zukunft heitres Lebensbild,
Um reichen Glückes Kränze Dir zu weih'n!
Doch ach! so früh bring'n wir Dir wehmuthsvoll
Den Sterbekranz als letzten Freundschaftszoll.
Zwar wenig Jahre zählt Dein Erdenleben;
Dennoch war es nicht frei von manchem Schmerz.
Doch Du ertrugst ihn Gott ergeben
Und hoffst' auf ihn, Du schwer geprüftes Herz.
Drum rief, o Theure, Gott in Deinem Leid Dir zu:
Komm, komm zu mir, bei mir ist Ruh'.
Zwar groß, groß sind die Trennungschmerzen,
Die uns Dein früher Tod gebracht;
Doch Gott, der tröstet all' die bangen Herzen,
Denn er hat es ja wohl mit Dir gemacht!
Wir aber rufen Dir, o früh Entschlafene, noch zu:
Ruh' sanft! Ruh' wohl! Du theure Freundin, Du.

Dank. Ich kann nicht unterlassen, Herrn Dr. Günther aus Ortrand für die liebevolle Behandlung und das rastlose Bemühen bei meiner langwierigen Krankheit den wärmsten Dank auszusprechen, da ich mich gänzlich wieder wohl befinde.
Frau Beeger.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Ministerien des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der Justiz vom 10. Februar 1870 wird andurch bekannt gemacht, daß nach der letzten Ergänzungswahl der Kirchenvorstand zu Wülknitz gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern besteht:

- 1) Karl Christian Hermann Leuthold, Vorsitzender,
- 2) Christian Gottlieb Schumann, Stellvertreter desselben,
- 3) Johann Gottfried Schumann,
- 4) Christian Traugott Kauer,
- 5) Karl Ernst Weser.

Peritz, den 26. Februar 1872.

Leuthold, P.

Großenhainer Maurerverein.

Sonntag den 3. März Nachm. von 3 bis 4 Uhr im Schützen-
hause Steuerablage vom Monat März.
Der Cassirer.

Für Großobritz und Umgegend

empfehlen beste **Burgker** und **Königliche Steinkohlen** bei Verabreichung reichlichen Maaßes zu den billigsten Preisen

Ebendasselbst werden Bestellungen auf ganze Lowryladungen für alle Sorten **Steinkohlen**, sowie **böhmische Braunkohlen** angenommen und bei Lieferung bester Qualität und nach reichlichem Schachtmaaße die zeitgemäße billigen Preise berechnet.

Großobritz bei Meissen, den 27. Februar 1872.

Herrmann Wehlte.



Dessauer Milchvieh-Auction.



Am **Sonnabend, den 2. März d. J., Mittags 12 Uhr** lasse ich einen **starken Transport ganz schöner starker, junger Kühe mit Kälbern & hochtragender in Dresden auf den Scheunenhöfen** versteigern.

Wartenburg.

Kühnast.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königtranks.

(32,313.) Gruentwald bei Insterburg, 4. 12. 71. — Der Verbrauch von drei Flaschen Königtrank hat mein 1½-jähriges Leiden, als **Krämpfe, Lähmung, Kopfweh und Schlaflosigkeit**, nachdem die Kuren der berühmtesten Aerzte Deutschlands erfolglos geblieben waren, beinahe **vollkommen beseitigt.** — (Bestellung.)

Bernicke, Regierungs-Referendar.

(32,326.) Obernkirchen bei Bückeburg, 6. 12. 71. — Ew. Wohlgeboren kann ich mit Freude die Mittheilung machen, daß nach einer Flasche Ihres Königtranks die Kranke, Frau J. S., **gänzlich von ihren geschwollenen Füßen geheilt ist.** — (Bestellung.)

Frau Hebtiffin von Buttlar.

(32,446.) Haffel bei Stendal, 5. 12. 71. — Nach Verbrauch von zehn Flaschen Königtrank bin ich und der Müllermeister L. von der **Schwinducht befreit** worden. —

Müller, Mülliger.

(33,031.) Brone, 16. 12. 71. — Nachdem meine Mutter zwei Flaschen Ihres Königtranks getrunken, und sie fast gänzlich von ihrem Uebel geheilt ist — **Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit** und ein Schwächezustand, wie es bei einer Frau von 45 Jahren noch nicht vorkommen darf, denn sie konnte nicht die geringste Arbeit unternehmen, ohne nicht dabei gänzlich zu ermüden — so kann ich nicht umhin, Ihnen

meinen Dank und Ihrem Kräutertrank die vollste Anerkennung auszusprechen.

W. Schulze.

(33,094.) Anklam, 19. 12. 71. — Ew. Wohlgeboren halte ich mich verpflichtet, die recht erfreuliche Mittheilung zu machen, daß durch Ihren heilbringenden Königtrank, welchen ich einer pockenkranken Dame reichte, **die Pocken am dritten Tage einfielen und anfangen zu vertrocknen.** Die Kranke fühlte sich eigentlich, nachdem sie erst von dem Königtrank genommen, gar nicht mehr krank, hatte vortrefflichen Appetit und des Nachts einen zehnstündigen recht ruhigen Schlaf. Sehr viele Patienten, die laut Erklärung der Aerzte an unheilbaren Krankheiten litten, sind durch den köstlichen Königtrank wundererregend schnell genesen. —

Heitmann, Rentier.

(33,204a.) Ruzhen bei Schmiegel, 27. 12. 71. — Ein hiesiger Tischlermeister, schon bei Jahren, war so gut als ganz erblindet anzusehen, hat nun sein Augenlicht durch einige Flaschen Königtrank vollständig wiedererlangt.

E. Welle.

(33,102a.) Wien, 17. 12. 71. — Ich habe nach langem Leiden und Versuch jeglicher ärztlicher Hilfe zu Ihrem Königtrank meine Zuflucht genommen und sehe mich nun nach Gebrauch der sechsten Flasche **gänzlich hergestellt** und mein Magenleiden beseitigt. — Th. Schulz, geb. Albig.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in **Großenhain** 16 Sgr. bei

Hugo Hofmann.

Einkauf von Hadern, neuen Tuchabfällen, Knochen, Glas, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und alten Defen zu den höchsten Preisen bei

T. Hönicke. Siegelgasse Nr. 234.

Gingefandt.

Das **beste Hausmittel** gegen **Rheumatismen, Citerungen, Bruchschäden**, sowie für offene und aufzugehende **Wunden**, ist das sich seit 1780 im Handel befindliche **Lampert's Pflaster** *).

Hermann H. . . .

*) à 2½ und 5 Ngr. vorrätzig in der

Apotheke in Großenhain.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schmied** zu werden, kann zu Ostern ein Unterkommen finden in der **Schmiede zu Medessen.**

Ein **Pferde-Knecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Rittergut Walda.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Thielemann in Zschauitz.**

Ein **Stubenmädchen** wird für eine Restauration zum sofortigen Antritt oder spätestens den 1. April gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für einige **Deconomie-Wirthschafterinnen**, welche sich noch ausbilden wollen, werden Stellen gesucht. Gehalt wird für die ersten Monate nicht beansprucht. Näheres durch **F. A. Miethmann.** Raundorfer Gasse.

Knechte und Mägde können sehr gute Stellen erhalten durch **F. A. Miethmann.**

Einige **Stubenmädchen** werden für auswärtige Restaurationen gesucht durch **F. A. Miethmann.**

Eine **Stube** mit Kammer und Bodenkammer wird von pünktlich zahlenden Leuten sofort zu miethen und zu beziehen gesucht. Adressen abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine **Hinterstube** mit Zubehör ist zu vermieten und Ostern zu beziehen: **Töpfergasse Nr. 155.**

Zum Schlachtfest

heute, Donnerstag den 29. Februar, von Nachmittags 3 Uhr an ladet freundlichst ein **Karl Koisch** in Wefnitz.

Heute, Donnerstag, Nachmittags **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **Karl Seidel** in Wildenhain.

Sonntag den 3. März ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Moriz Hickmann** in Leckwitz.